

Kreis



Blatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Ultinger Sonntagblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Telegraphischer Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 5.

Samstag, den 9. Januar 1915.

50. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wie ich erfahre, ist der Petroleummangel in einzelnen Gemeinden recht groß, so daß viele gezwungen worden sind, Kerzenlicht zu brennen. Da das Brennen von Kerzenlicht unverhältnismäßig teuer ist, das Licht auch für Arbeiten etc. ungeeignet ist, so ist es ratsam, neben dem Petroleum Spiritus zu brennen. Eine Spirituslampe mit Messingbehälter kostet bei der Firma Jaak hier 9,50 M. Die Flasche Spiritus, die für etwas mehr wie 3 Tage reicht, 38 Pfg. Petroleumlampen mit vierzehner Gewinde können für 8 bis 9 M. in Spiritusbrenner umgearbeitet werden. Es dürfte sich aber empfehlen, Spiritus nicht ausschließlich, sondern nur zur Aushilfe zu brennen. Da die bisher gemachten Erfahrungen mit Spirituslampen gut sind, auch die Anschaffungs- und Beleuchtungskosten nicht außer Verhältnis zu den Vorteilen stehen, so ersuche ich die Herren Bürgermeister, Interessenten in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen.

Ultingen, den 6. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 147.

Bekanntmachung.

Auf Grund einer Anordnung des Kriegsministeriums vom 19. Dezember 1914 wird hiermit bekannt gemacht, daß aufgefundenen Patronenhülsen und Patronen, sofern sich ein Artilleriedepot am Orte befindet, an dieses, sonst an die Bürgermeisterämter, in beiden Fällen gegen Zahlung von 25 Pfg. für 1 Kilo abzuliefern sind.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1914.

Der Regierungspräsident.

J. A.: Rötter.

An die Herrn Bürgermeister des Kreises.

Zum Zwecke der Feststellung des Bezirks- und Kreissteuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1915 lasse ich den Herren Bürgermeistern die im Vorjahre aufgestellte Nachweisung über die Verteilung des Steuerbedarfs mit dem Auftrage zugehen, die einzelnen Steuerarten nach dem Stande vom 1. Januar 1915 unter genauer Beachtung der auf der letzten Seite des Formulars abgedruckten Anmerkungen festzustellen und die ermittelten Steuerbeträge mit roter Tinte unter den Einträgen des Vorjahres anzugeben. — Die ermittelten Beträge der drei fingierten Steuerstufen der Einkommen unter 900 Mark sind in der Spalte 2 nach den einzelnen Stufen getrennt anzugeben.

Es ist darauf zu achten, daß auch die der Gemeindesteuerpflicht unterliegenden Einkommensteuerbeträge des Domänen-, Forst- und Eisenbahnfiskus sowie des Nassauischen Central-Studienfonds mit in Ansatz kommen. Ausdrücklich mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß die Summe jeder Steuerart — auch die fingierten Einkommensteuereinfache — die Beträge darstellen müssen, von denen die Gemeindesteuerzuschläge zur Erhebung gelangen bzw. erhoben werden können, und daß die eigenen Grund- und Gebäudesteuern der Gemeinden von den innerhalb ihres Bezirks vorhandenen Liegen-

Ehren-Tafel.

Es starben den Heldentod
fürs Vaterland:

Adolf Gebauer, Ultingen.
Albert Jäger, Naunstadt.
Bernward Nolte, Hasselbach.
Eduard Haag, Anspach.
Georg Albert Selzer, Anspach.
Wilhelm Pauly, Niederlauten.
Ludwig Löw, Dorfweil.
Peter Heinrich Mank, Wehrheim.
Fritz Mosner, Wehrheim.
Friedrich Rupp, Gransberg.
Hermann Ott, Niederems.
Wilhelm Petri, Reichenbach.
Franz Eifert, Schmitten.

Ehre ihrem Andenken!

schaften nicht in Anrechnung zu kommen haben, weil sie nicht gemeindesteuerpflichtig sind.

Im übrigen ist die Ihnen besonders zugewandene gedruckte Verfügung vom 21. Februar 1907, K. A. 186, genau zu beachten.

Der Rückgabe der Nachweisung sehe ich bis zum 25. Januar 1915 bestimmt entgegen.

Die Nachweisung, in der die Steuern der letzten Jahre angegeben sind, geht Ihnen ebenfalls zum Anhalte zu.

Ultingen, den 7. Januar 1915.

Der Landrat.

als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 13 K. A.

Berlin, den 27. Dezember 1914.

Nach einer Mitteilung des Königlichen Kriegsministeriums gehen bei diesem fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 sowie um Prüfung von Bescheiden auf solche Gesuche ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung.

Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 1. September d. Js. — V. 3175 — ersuche ich

daher ergebenst, gefälligst zu veranlassen, daß die in Betracht kommenden Kreise über die Anbringung von Gesuchen in Angelegenheiten der Familienunterstützungen von neuem belehrt und dahin aufgeklärt werden, daß das Kriegsministerium, als nicht zuständig, alle Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden abgibt.

Der Minister des Innern.
J. A.: v. Jarosky.

Ultingen, den 5. Januar 1915.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister wollen auf ortsübliche Weise bekannt machen, daß die Einreichung von Gesuchen in Familienunterstützungsangelegenheiten an Militärbehörden ganz zwecklos und die Entscheidung über den Anspruch nur verzögern und daß die vom Kreisausschuß getroffene Entscheidung gesetzlich mit einem Rechtsmittel nicht mehr anfechtbar sei.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 61.

An die Herrn Bürgermeister des Kreises.

Bekanntmachung.

Die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin wird ermächtigt, die Besitzer von Kartoffelstöcken, Kartoffelwalmehl, Kartoffelhäute und Kartoffelhäutemehl aufzufordern, ihr bestimmte Mengen dieser Gegenstände zu überlassen. Eine solche Aufforderung hat die Wirkung, daß Verfügungen über die von ihr betroffenen Gegenstände nichtig sind; den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Aufforderung wird unwirksam, wenn sie nicht binnen einer Woche, nachdem sie dem von ihr Betroffenen zugegangen ist, durch Erlass der Behörde bestätigt wird. Zuständig sind die Landräte (in Hohenzollern die Oberamtmänner), in deren Bezirk sich die Gegenstände befinden; für den Landespolizeibezirk Berlin ist der Polizeipräsident von Berlin zuständig.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Dr. Sydow.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.

J. B.: Rötter.

Der Minister des Innern.

J. A.: Jarosky.

Berlin, den 13. Dezember 1914.

Die Ausmahlungs Vorschriften des Bundesrats vom 28. Oktober d. Js. gelten auch dann, wenn gemischtes Getreide (insbesondere gemischter Roggen und Gerste) vermahlen werden soll. Danach ist gemischter Weizen bis zu 75, gemischter Roggen bis zu 72 vom Hundert durchzumahlen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. B.: Göpperi.

Ultingen, 4. Januar 1915.

Auf vorstehenden Erlass wollen die Herren Bürgermeister die Müller noch besonders hinweisen

und ihnen die genaue Beachtung derselben zur Pflicht machen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 12718.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wiesbaden, den 25. Dezember 1914.

Die mit dem 31. März 1915 ablaufende fünfjährige Veranlagungsperiode für die Aufbringung der aus der Tätigkeit der Handwerkskammer entstehenden Kosten von den Gemeinden und die Verteilung der auf sie entfallenden Kostenanteile auf die einzelnen Handwerker wird hiermit bis zum 31. März 1917 verlängert.

Meine Verfügung vom 16. November 1909 Pr. I. 4 A 5689 bleibt daher für die Etatsjahre 1915 und 1916 in Kraft.

Der Regierungspräsident.

J. B.: v. Gyzicki.

Ufingen, den 4. Januar 1915.

Wird den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis mitgeteilt.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 1.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 7. Januar vorm. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Engländer und Franzosen setzten die Zerstörung der belgischen und französischen Ortschaften hinter unserer Front durch Beschießung fort. Nördlich Arras finden zurzeit noch erbitterte Kämpfe um den Besitz der von uns gestern erstürmten Schützengräben statt. Im Westteil des Argonnerwaldes drangen unsere Truppen weiter vor. Der am 5. Januar im Ostteil des Argonnerwaldes (Bois Courtel Chaussee) erfolgte Angriff gelangte bis in unsere Gräben. Der Gegner wurde aber auf der ganzen Linie unter schwersten Verlusten wieder aus unseren Stellungen geworfen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Westlich Sennheim versuchten die Franzosen gestern Abend sich wieder in Besitz der Höhe 425 zu setzen. Ihre Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. Die Höhe blieb in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Im Osten keine Veränderung. Die Fortführung der Operationen litt unter der denkbar ungünstigen Witterung. Trotzdem schritt unser Angriff langsam fort.

Oberste Heeresleitung.

WTB Wien, 7. Jan. (Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 7. Januar nachmittags: An der ungarisch-galizischen Front herrscht Ruhe. In den höher gelegenen Gebieten ist leichter Frost und Schneefall eingetreten. — Am Dunajec und in Russisch-Polen stellenweise Gefechtskampf. — Die im Karpathen-Borlande der südlichen Bukowina vorgeschobenen Sicherungstruppen wurden vor überlegenen feindlichen Kräften näher an die Haupt-

pässe zurückgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant

WTB Berlin, 7. Januar. Aus einem bei einem französischen Gefangenen gefundenen Brief und unverdächtigen Aussagen gefangener Offiziere geht hervor, daß Joffre dienlich bekannt gegeben haben soll, er habe Beweise, daß die Deutschen alle Gefangenen erschießen ließen. Diese Bekanntmachung läßt darauf schließen, mit welchen Mitteln die Franzosen ihre Kämpfer zusammenhalten müssen. Joffre wird nach Bekanntgabe unserer Gefangenenzahlen nun wohl ein anderes Mittel erfinden müssen.

WTB Lyon, 6. Januar. (Nichtamtlich). „Nouvelles“ meldet aus Soissons: Die Beschießung von Soissons hat am 1. Januar wieder begonnen. Das Viertel längs der Aisne hat schwer gelitten, ebenso ein neues Viertel im Nordwesten der Stadt.

WTB Konstantinopel, 6. Jan. (Nichtamtlich). Mitteilung des Großen Generalstabs: Unsere aus der Richtung Sowai und Bagirgue vorrückenden Truppen haben Urmia, einen wichtigen Stützpunkt der Russen, besetzt. Nach dem unentschiedenen Seegefecht, das gestern zwischen der russischen Flotte und türkischen Kreuzern im Schwarzen Meer stattfand, hat die russische Flotte ein italienisches Rauffahrtsschiff in Grund gebohrt, obwohl es seine Flagge gehißt hatte.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

† Ufingen, 8. Jan. Den Heldentod fürs Vaterland starb in Frankreich nach einer schweren Verwundung Herr Lehrer Adolf Gebauer von hier, Leutnant d. R. im Inf.-Reg. 87. Die Nachricht von seinem Tode hat in seiner Vaterstadt Ufingen die größte Teilnahme hervorgerufen. Hier sowohl als auch in seinem Wirkungskreis Frankfurt a. M. war der Gefallene hochgeschätzt und allbeliebt. In den letzten Jahren hatte er sich viel mit der alten Geschichte der Stadt und des Kreises Ufingen beschäftigt, insbesondere erwarb er sich große Verdienste bei der Zusammenstellung der nassauischen Flurnamen. Auch das „Kreisblatt“ verliert in ihm einen verdienstvollen, sehr geschätzten Mitarbeiter. Den Lesern sind seine unter der Rubrik „Aus alter Zeit“ erschienenen Abhandlungen noch in bester Erinnerung. — Ueber seinen Heldentod erfahren wir, daß Herr Leutnant Gebauer in einem Gefecht am 28. Dezember eine schwere Verwundung erlitt, an deren Folgen er tags darauf gestorben ist. In einem an die Schwester des Gefallenen gerichteten Briefe schreibt ein tapferer Mitkämpfer: „Er ging seinen Kameraden mutvoll in den Kampf voraus, als leuchtendes Beispiel, aufmunternd und tröstend, bis ihn das Los traf.“

* Ufingen, 4. Jan. Schöffengerichtssitzung. 1) Wegen einer Polizeistrafe von 2 Mk. infolge Ruhestörung verlangte der Gastwirt Jean H. von hier richterliche Entscheidung. Mangels Beweises erfolgte Freisprechung. 2) Der Landwirt Peter B. zu Riedelbach stand unter Anklage, im Monat August im Staatswalde dem Wilhelm B. zu Hausen 4 Rm. Buchen-Scheitholz entwendet zu haben. Urteil: 5 Tage Gefängnis. — 3) Der Kaufmann Th. R. war der Unterschlagung beschuldigt. Mangels Beweises wurde freisprechend erkannt.

* Die Einschränkung des Bäckereibetriebes (Verbot der Nachtarbeit usw.) soll nach einer Mitteilung der „B. Z. a. M.“ bezirksweise geregelt werden. In der Regel soll die Arbeit ruhen von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens; jedoch kann auf Grund besonderer Verhältnisse die Arbeitszeit auch für einzelne Orte oder Bezirke anders geregelt werden, aber früher als 6 Uhr früh darf sie keinesfalls beginnen, sobald also selbst in diesem günstigen Falle vor 10 Uhr kaum frische Backwaren fertig sind.

* Kaisers Geburtstag und der Krieg. Vom preussischen Staatsministerium ist den Behörden folgende Bekanntmachung zugegangen. „Bei dem Ernste der Zeit sollen an dem bevorstehenden Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs größere öffentliche Feste, die den Charakter von Vergnügungen haben — w. z. B. Festessen, Theatervorstellungen oder Tanzbelustigungen — durchweg unterbleiben. Dagegen sind der Be-

deutung des Tages entsprechende kirchliche Feiern in Aussicht genommen, und es ist darauf hinzuwirken, daß sie für alle Konfessionen in weitestem Umfange veranstaltet werden.“

* Feldpost. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 bis 500 Gramm vom 11. bis einschließlich 17. Januar von neuem zugelassen werden. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig.

* Keine Lustbarkeiten im Fasching. Die preussische Staatsregierung hat für die bevorstehende Karnevalzeit alle öffentlichen Maskeraden, Fastnachtsspektakel und Maskenbälle verboten.

† Gransberg, 8. Jan. Als Zweiter aus unserer Gemeinde starb den Heldentod fürs Vaterland Friedrich Rupp, Sohn des Herrn Gastwirts F. Rupp. Er diente zur Zeit im Inf.-Reg. 81, wurde auf dem Schlachtfelde schwer verwundet und starb auf dem Transport nach dem Lazarett in R. Auf dem Friedhofe daselbst befindet sich auch seine Grabstätte. Er war ein braver Sohn und in der Gemeinde allgemein beliebt. „Ehre seinem Andenken.“

† Laubach, 7. Jan. Unser Lehrer Vizefeldwebel Klärner wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

— Hanau, 5. Jan. Der Lehrer Rämmler in Ravalzhausen, einem kleinen Dorfe im Kreise Hanau, sammelte bei den dortigen Einwohnern in kurzer Zeit für 9000 Mark Gold und lieferte es bei der Reichsbank ab. Andere Lehrer des Kreises Hanau wollen nun dem Beispiel Rämmlers folgen und in ihren Gemeinden ebenfalls Goldsammlungen einleiten.

Vermischte Nachrichten.

— Mannheim, 7. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der 27 Jahre alte Schauspieler Eugen Valtur aus Leipzig wegen Entwendung von Feldpostpaketen zu verantworten. Der Angeklagte war im Juli v. Js. mit einer Operettengesellschaft, die hier gastierte, nach Mannheim gekommen. Als wegen des Krieges die Vorstellungen abgebrochen werden mußten, fand er Anstellung beim hiesigen Postamt 2. Er benutzte nun die Gelegenheit, zwei Feldpostpakete zu öffnen und sich den Inhalt, Zigarren und Briefpapier, anzueignen. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

— Beggdorf, 7. Jan. Am 1. September 1914 wurde in Scheuerfeld das Kind eines Bahnarbeiters von einem Zuge überfahren und getötet. Der diensthabende Beamte Unterassistent Eutebach, welcher versuchte, das Kind zu retten, wurde ebenfalls vom Zuge überfahren und getötet. Das Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat nunmehr der Witwe von Eutebach 3000 Mk. geschenkt.

— Köln, 6. Jan. Einen Kampf mit Wilderern gab es in der Neujahrnacht in der Eichenschönung zwischen Dünnwald und Stammheim-Flittard. Weil in der letzten Zeit hier wiederholt Wildddiebe festgehalten wurden, legten sich in der Nacht zwei Förster bei der Gräflich Fürstenbergischen Verwaltung in den Wald auf die Lauer. Als die Wildddiebe kamen, riefen die Förster ihnen Halt zu. In demselben Augenblicke schoß einer der Wildddiebe. Dann gaben auch die Förster mehrere Schüsse ab. Einer der Wildddiebe wurde verletzt und mußte in das Dreikönigshospital nach Mülheim gebracht werden. Die beiden anderen Wildddiebe wurden festgenommen.

— Wie ein Müller Gold herbeischafft. Der Besitzer der Laubacher Niedermühle, Wilhelm Pyrrosch in Lauban in Schl., hatte am 28. Dezember bekannt gegeben, daß er für jedes Goldstück, das bei ihm am 30. und 31. Dezember zur Weitergabe an die Reichsbank eingewechselt werde, fünf Pfund Weizen-Kriegsmehl umsonst verabreiche. Der Erfolg dieser Aufforderung war ein ungeahnter. Schon am frühen Morgen des Mittwoch und Donnerstag umlagerten zahlreiche Männer und Frauen die Niedermühle. Eine Bauersfrau hatte so viele Goldstücke mit einem Male zusammengefunden, daß sie auf ihrem Wagen mehrere Zentner Weizenmehl umsonst heimwärts fahren konnte. Auch eine Anzahl früherer goldener

Frankfurterstücke kam wieder an das Tageslicht. Im ganzen konnten 68000 M. in Gold der Reichsbank in Lauban innerhalb zweier Tage eingeliefert werden. Die größte Goldsumme, die von einer einzigen Person eingewechselt wurde, betrug 4310 M. Den 906 Personen, die an beiden Tagen zum Umwechseln erschienen waren, wurden insgesamt 300 Zentner Mehl umsonst verabfolgt. — Es ist bedauerlich, daß es solcher Mittel bedarf, um das von Unverständigen versteckte Gold hervorzuholen.

— Seht alle Kriegsschriftstücke auf! In diesem großen und schweren Kriege, den unser Vaterland zum Sein und Nichtsein kämpft, ist es von höchster Wichtigkeit, daß alles das, was in einen unserer Krieger oder über ihn oder von ihm geschrieben ist, sorgfältig aufbewahrt wird. Nicht nur als teure Erinnerung, sondern unter dem Gesichtspunkte, daß solche Schriftstücke möglicherweise einmal als Ergänzungen zu amtlichen Feststellungen des Verbleibs von Vermissten oder Verwundeten oder Gefallenen von größter Bedeutung werden können. Wer je in amtlichen Kunststücken Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie wenig sorgfältig Nachrichten aus dem Felde, B. Briefe oder Postkarten von Truppen, Feldwebeln, Kameraden, die den Tod eines Kriegers den Angehörigen mitteilen, von diesen — natürlich aus Unkenntnis der Folgen — behandelt werden; wie diese Schriftstücke verknittert, verwischt, beschrieen werden; wie man sie anderen Händen anvertraut, sie mit der Post versendet, ins Feld vielleicht auf Nimmerwiedersehen — der fühlt sich zu der ersten Mahnung verpflichtet: „Bewahrt wie ein Kleinod alles, was ihr von solchen Schriftstücken erhaltet. Macht euch Abschriften, oder laßt euch solche fertigen, vergeßt dabei nicht scheinbar unwichtige Kleinigkeiten, wie Stempel und Aufschrift, und sorgt womöglich für eine amtliche Beglaubigung der Abschriften. Gebt die Abschriften nicht ohne Not weg, sie können verloren gehen, und damit Beweisstücke von unschätzbarem Wert. Und was ihr mündlich erfahrt — durch Kameraden und andere —, stellt die Namen der Mitteilenden fest, schreibt es auf und laßt die Betreffenden es unterzeichnen, wenn es geht. Und laßt das alles getreu und mit Liebe.“

— London, 7. Jan. (Priv.-Tel. Indir., Nr. 111.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: In der Untergrundbahn unter dem Broadway brach morgens, als der stärkste Verkehr zur Geschäftsstadt stattfand, infolge von Kurzschluß Feuer aus. Blötzlich wurde ein Knall gehört; alle Züge hielten in der von dichtem Rauch erfüllten Dunkelheit an. In den überfüllten Zügen, auch fern von der Unfallstelle, brach eine furchterliche Panik aus, weil die Passagiere fürchteten, sich nicht retten zu können. Schließlich wurden die Kamins, die die Straßen mit dem Untergrundtunnel verbinden, geöffnet, Feuerwehrleute stiegen in und holten bisher 20 Tote und 300 durch Einatmen von Rauch Ohnmächtige heraus. Das Feuer ist gelöscht, aber es sind noch nicht alle Passagiere herausgeholt. Die Gesamtzahl der Opfer ist noch unbestimmt.

Eine Kalibildung der Kartoffeln ist gerade in diesem Jahre sehr wichtig. Der großen Bedeutung wegen, die diese Pflanze als eines der Hauptnahrungsmittel in der jetzigen Kriegszeit hat, muß jeder Landwirt dafür Sorge tragen, möglichst große Mengen Kartoffeln zu ernten. Vorbedingung für eine gute Kartoffelernte ist eine reichliche Versorgung des Bodens mit den nötigen Nährstoffen, mit Stickstoff, Phosphorsäure und ganz besonders mit Kali, da die Kartoffel eine ausgesprochene Borliebe für Kali hat. 1—2 Ztr. 40% Kalisalz, neben einer reichlichen Stallmistgabe, einige Wochen vor der Saat breitwürfig aufgebracht und untergeeggt, reichen hin, den Kalibedarf der Kartoffel zu decken.

1. Januar 1915.

Zur Neujahrsnacht auf stiller Wacht
Bon elf bis eins gestanden,
Hab' an mein fernes Lieb gedacht
Und an die drei Trabanten.

„Prost Neujahr“ tönt es überall
Ringsum wohl in der Runde,

Kanonendonner, Gewehr-Geknall
Seht ein zu dieser Stunde.

Das alte Jahr, es ist vorbei,
Das neue hat begonnen.
Mag der ersehnte Friede doch
Im neuen Jahr bald kommen.

Das ist mein Wunsch, mein liebes Kind,
Jetzt bei der Jahreswende,
Daß bald vorbei der böse Krieg.
Nach ihm ein siegreich Ende.

Das Wiederseh'n, die größte Freud',
Kann ich auch nicht vergessen,
Das ist bei jedem Krieger doch
Fast gar nicht zu ermessen.

Die Nacht ist kalt, es weht der Wind,
Drum schlafe wohl, mein liebes Kind.

Ref. D. Müller, Anspach.

Neujahr 1915.

„Prost Neujahr“, ruft Ihr jetzt alle,
Trinkt Grog und Punsch in jeder St.'
Und hier tun die Franzosen knalle
Nach B . . . ins Nest voll Dred.
Was habt Ihr's doch daheim so schön,
Wenn Ihr dann Blei tut gieße,
Und hier vergeht einem Dör'n und Seh'n,
Wenn die Franzosen dauernd schieße.
Doch davon mach' ich mir nix draus,
Krachts noch so fürchterlich!
Denn mein Humor geht gar nicht aus.
„Prost Neujahr!“

Euer Heinerich.

Letzte Nachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 8.
Januar vorm. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der andauernde Regen sumpt das Gelände in Flandern mehr und mehr an, sodaß die Operationen arg behindert werden. Westlich Reims versuchten die Franzosen heute Nacht uns einen Borgraben zu entreißen. Durch einen sofort angelegten Gegenangriff wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen und verloren 50 Gefangene an uns. In der Mitte und im Ostteil der Argonnen machten unsere Truppen wieder Fortschritte. Ein nächtlicher französischer Angriff gegen unsere Stellung am Buchenkopf, südl. Diedoushausen (Bogesen) wurde abgewiesen. Wiederholte Angriffe der Franzosen auf die Höhe westlich Sennheim brachen unter unserem Artillerie-Feuer zusammen. Wir machten 2 Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen. Um die Ortschaft Ober-Burnhaupt, südlich Sennheim, wird zurzeit noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auch im Osten herrschte ungünstige Witterung. An der ostpreussischen Grenze und im nördlichen Polen änderte sich nichts. Westlich der Rawka schritten unsere Angriffe fort. 1600 Russen wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre von uns erbeutet. Auf dem östlichen Pilica-Ufer fanden nur Artilleriekämpfe statt. Oberste Heeresleitung.

Wer Brotgetreide verfüttert,
versündigt sich am Vaterlande
und macht sich strafbar.

Holzverkauf

der Oberf. Usingen, Schutzbez. Obernheim.

Dienstag, den 12. Januar, ab vor-
mittags 10 Uhr bei Kolsch-Obernheim aus den
Distr. 2 Hanslephankstein, 3 Einsiedel, 6 Schwein-
steig, 7 Eickopf, 12 Bindenauer und 11a Kall-
born. **Eichen:** 23 Stämme mit 7,48 Fm.,
174 Rm. Scheit u. Knüppel, 3290 Wellen.
Buchen: 4 St. mit 3,42 Fm., 142 Rm. Sch.
u. Rn., 1590 B. **Birken:** 53 Rm. Sch. u.
Rn., 500 B. **Fichten:** 383 St. mit 128,74
Fm., 6 Rm. Lärchennutzholz 100 Stangen 4r Rl.
u. 77 Rm. Sch. u. Rn. Verkauf in der Reihen-
folge der aufgeführten Distrikte.

Calcium - Carbid

Jedes Quantum.

Eisenhandlung Kreiß.

Turngemeinde Usingen.



Die Turnstunden finden
Dienstags und Freitags,
abends punkt 9 Uhr beginnend,
statt. Die Mitglieder werden um
regen Besuch ersucht. Gegen die
säumigen Jöglinge werden wir bei fernem Aus-
bleiben Zwangsmaßregeln ergreifen.

Der Vorstand.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Landwirtschaftliche Angebote.

Simmentaler Zuchtbullen

17 Monat alt, zu verkaufen.

Heinr. Buhlmann, Usingen.

Ein Paar Simmentaler Fahrenschien
zu verkaufen. Fritz Peter, Kreuzgasse,
Usingen.

Schönes Fahrerrind
anfangs Februar kalbend, zu verkaufen.

Joh. W. Maurer, Laubach.

Fahrtuh mit Kalb
zu verkaufen. Heinrich Weber,
Oberlaufen.

5 Mutterchafe
zu verkaufen. Karl Schneider Wwe.,
Niederlaufen.

Alteres zugfestes Pferd
zu verkaufen. Gastwirt Lehr, Finsterthal.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Sonntag, den 10. Januar 1915.

1. Sonntag nach Epiphania.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Pastor Bohris.

Predigt-Text: 1. Cor. 2, 6—16.

Lieder: Nr. 24, 1—2. Nr. 197, 1—3 und 5.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Lieder: Nr. 419, 1—4. Nr. 393, und 394.

Nachmittags 5 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: Math. 17, 1—9.

Lied: Nr. 20, 1—4 und 9.

Amtswoche: Herr Pfarrer Schneider.

Gottesdienst in der katholischen Kirche:

Sonntag, den 10. Januar 1915.

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 2 Uhr.

Hierzu das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 1 und „Des Landmanns
Wochenblatt“ Nr. 1.

Samstag Abend 6 Uhr
Eröffnung
 meines neuerbauten
Geschäftsraumes.
 Ich bitte um geneigten Zuspruch.
J. Lilienstein.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 18. Januar, vormittags
 10 Uhr, kommt auf dem hiesigen Rathaus aus
 den Distrikten

Vollkölpe, Totenkölpe, Klingenberg und Langhals
 folgendes Holz zur Versteigerung:

61 Stück Eichenstämme mit
 40 Fm.,

31 Rm. Eichen-Rugholz, 2,4 Mtr. lang
 613 Stück Fichtenstämme mit
 335,06 Fm.

247 Stück Fichten-Stangen 1r Klasse

26 " 2r "

87 Stück Lärchenstämme mit
 13,88 Fm. (Grubenholz)

114 Stück Lärchen-Stangen 1r Klasse

10 " 2r "

11 Rm. Lärchen-Rugholz, 2,4 Mtr. lg.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
 Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Anspach, den 7. Januar 1915.

Der Bürgermeister.
Jäger.

2

Königl. Oberförsterei Brandoberndorf.

Mittwoch, den 13. Januar, kommt vorm. 11
 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei
 die diesjährige **Lohrinde ca. 800 Zentner**
 zum Verkauf. Bedingungen werden im Termin
 bekannt gegeben.

Zwangs-Versteigerung.

Am 12. Januar, nachm. 1 Uhr, werden
 auf dem Geyersitwert Gewerkschaft „Dörberg“

5 Fässer verschiedene Farben
 zwangsweise meistbietend gegen gleich bare Zahlung
 versteigert.

Ufingen, den 5. Januar 1915.

Boch, als Gerichtsvollzieher.

Hand- und
Taschenwärmer
 für die im Felde stehenden Truppen
 unentbehrlich.

Verfand durch Feldpost geeignet.

Verkaufsstelle: Eisenhandlung Kreiss.

Fertige Feldpostbriefe

mit Kognak

in verschiedenen Preislagen vorrätig bei

Dr. A. Loetze.

Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden,
 die es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unsere
 herrlichen Truppen niederzuringen, aber sie wollen uns
 wie eine belagerte Festung aushungern. Auch das wird ihnen
 nicht glücken, denn wir haben genug Brottorn im Lande, um unsere Be-
 völkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. **Nur darf nicht ver-
 geudet** und die Brotrucht nicht an das Vieh verfüttert werden.

Haltet darum haus mit dem Brot, damit die Hoffnungen unserer
 Feinde zuschanden werden.

Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot, dann werdet Ihr es
 immer haben, mag der Krieg noch so lange dauern. **Erzieht dazu auch
 Eure Kinder.**

Verachtet kein Stück Brot, weil es nicht mehr frisch ist. Schneidet
 kein Stück Brot mehr ab, als Ihr essen wollt. **Denkt immer an
 unsere Soldaten im Felde,** die oft auf vorgeschobenen Posten
 glücklich wären, wenn sie das Brot hätten, das Ihr ver-
 schwendet.

Esst Kriegsbrot; es ist durch den Buchstaben K kenntlich. Es sättigt
 und nährt ebensogut wie anderes. Wenn alle es essen, brauchen wir nicht
 in Sorge zu sein, ob wir immer Brot haben werden.

Wer die Kartoffel erst schält und dann kocht, vergeudet viel **Kocht dar-
 um die Kartoffeln in der Schale,** Ihr spart dadurch.

Abfälle von Kartoffeln, Fleisch, Gemüse, die ihr nicht verwerten könnt,
werft nicht fort, sondern sammelt sie als Futter für das Vieh.



Gesangverein „Eintracht“, Wehrheim.

Den Heldentod fürs Vaterland starben unser aktives Mitglied

Reservist Fritz Mosner

und unser passives Mitglied

Landsturmmann Heinrich Mank.

Wir verlieren in den gefallenen Helden eifrige Förderer des Gesanges und
 jederzeitige Gönner des Vereins. Ein ehrendes Andenken ist ihnen gesichert.

Wehrheim, den 7. Januar 1915.

Der Vorstand.

Feine Mass-Schneiderei für Herren und Damen
 unter Garantie für tadellosen Sitz.

Infolge des Krieges gewähre Vorzugspreise

Sport-Anzüge von Mk. 30—45.

Bozener Wettermäntel von Mk. 18—30.

Em. Hirsch.

Fischerei zu pachten gesucht.

Off. an

Dr. Käbitz, Rödelheim

Rallentalstraße 14.

Im Schneidern

empfiehlt sich

Auguste Ja